

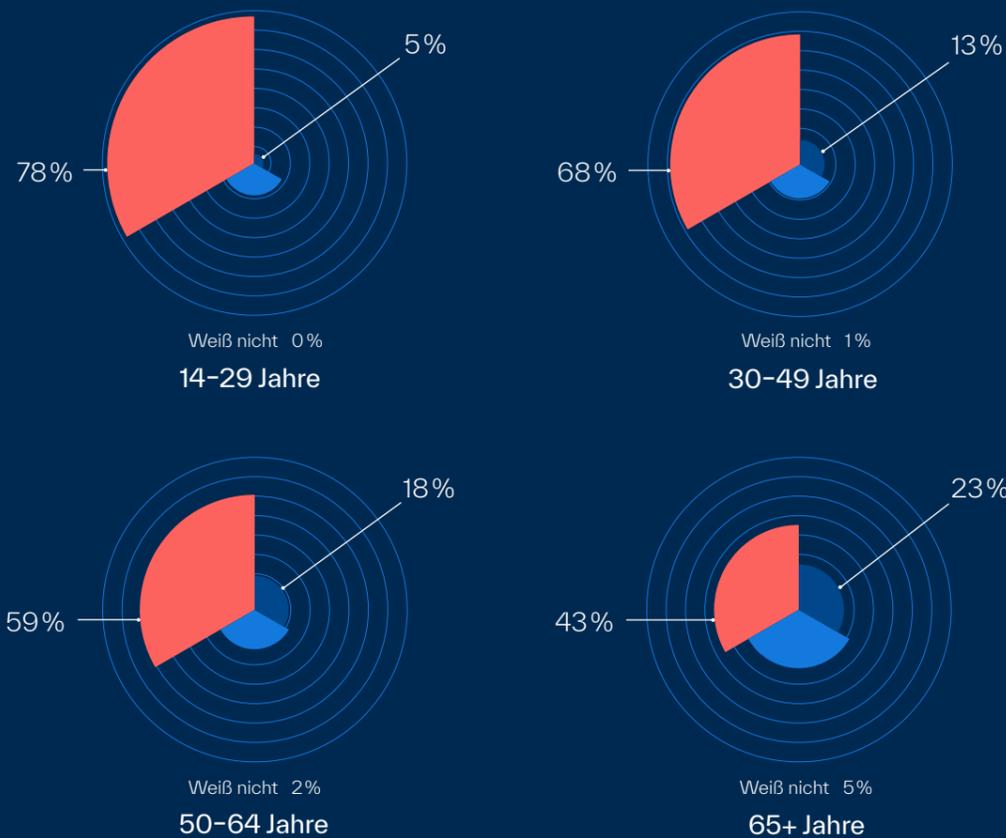
# 1 Das bidt-SZ-Digitalbarometer

Das bidt-SZ-Digitalbarometer ist ein Gemeinschaftsprojekt des Bayerischen Forschungsinstituts für Digitale Transformation (bidt) und des SZ-Instituts der *Süddeutschen Zeitung*. Es ist eine groß angelegte repräsentative Befragung zur digitalen Transformation in Deutschland. Im August und September 2021 wurden dafür insgesamt 9.044 Personen in Deutschland ab 14 Jahren durch forsa zu ihrem Internetnutzungsverhalten, zur ihren digitalen Kompetenzen, zur digitalen Transformation der Arbeitswelt, zur Nutzung von E-Government und zu Künstlicher Intelligenz befragt. Die vorliegende Studie gibt einen Einblick in die wichtigsten Ergebnisse der Befragung. Das bidt-SZ-Digitalbarometer soll die Entwicklung der digitalen Transformation in Deutschland erfassen, dabei Stärken und Schwächen ermitteln sowie Vor- und Nachteile bestehender Entwicklungen aufzeigen. Durch das bidt-SZ-Digitalbarometer wird eine datenbasierte Grundlage geschaffen, um Debatten anzustoßen und dazu beizutragen, die digitale Zukunft der Gesellschaft verantwortungsvoll und gemeinwohlorientiert zu gestalten.

Wie viel Aufmerksamkeit wird dem Thema Digitalisierung Ihrer Meinung nach in Deutschland gewidmet?

Nach Altersgruppen aufgeteilt.

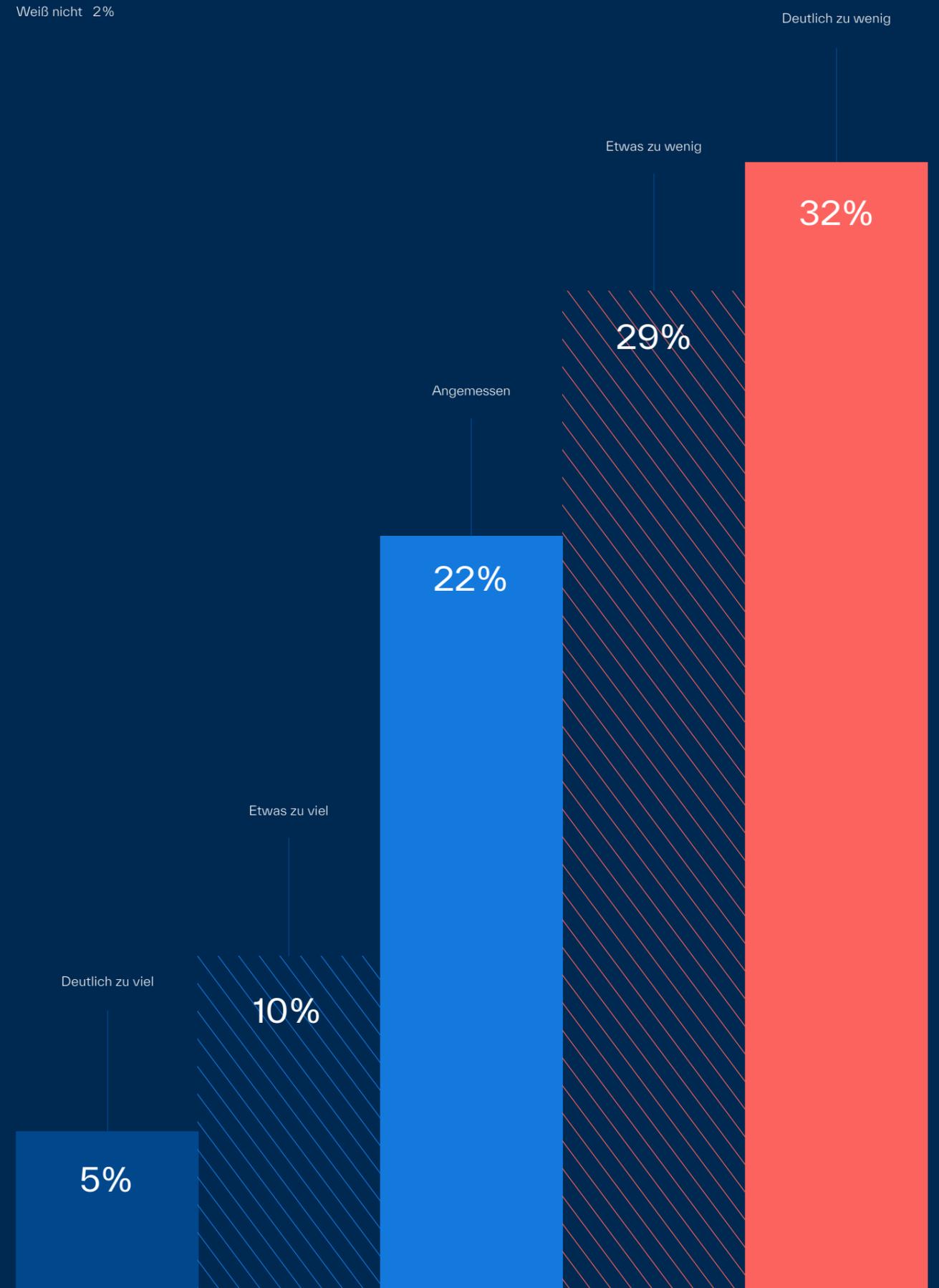
● Deutlich/etwas zu viel ● Angemessen ● Deutlich/etwas zu wenig



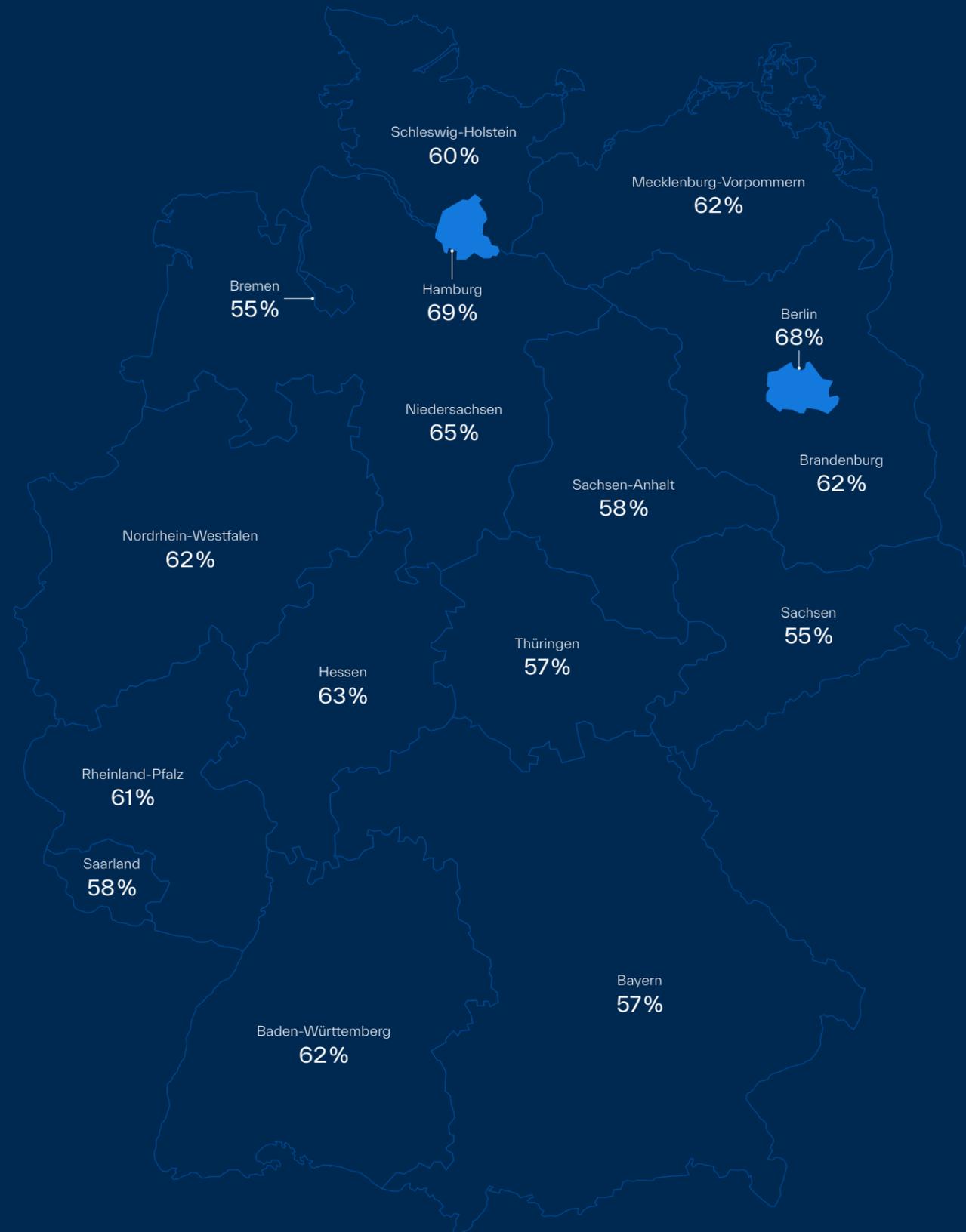
Basis: Alle Befragten (n = 9.024).

Wie viel Aufmerksamkeit wird dem Thema Digitalisierung Ihrer Meinung nach in Deutschland insgesamt gewidmet?

Weiß nicht 2%



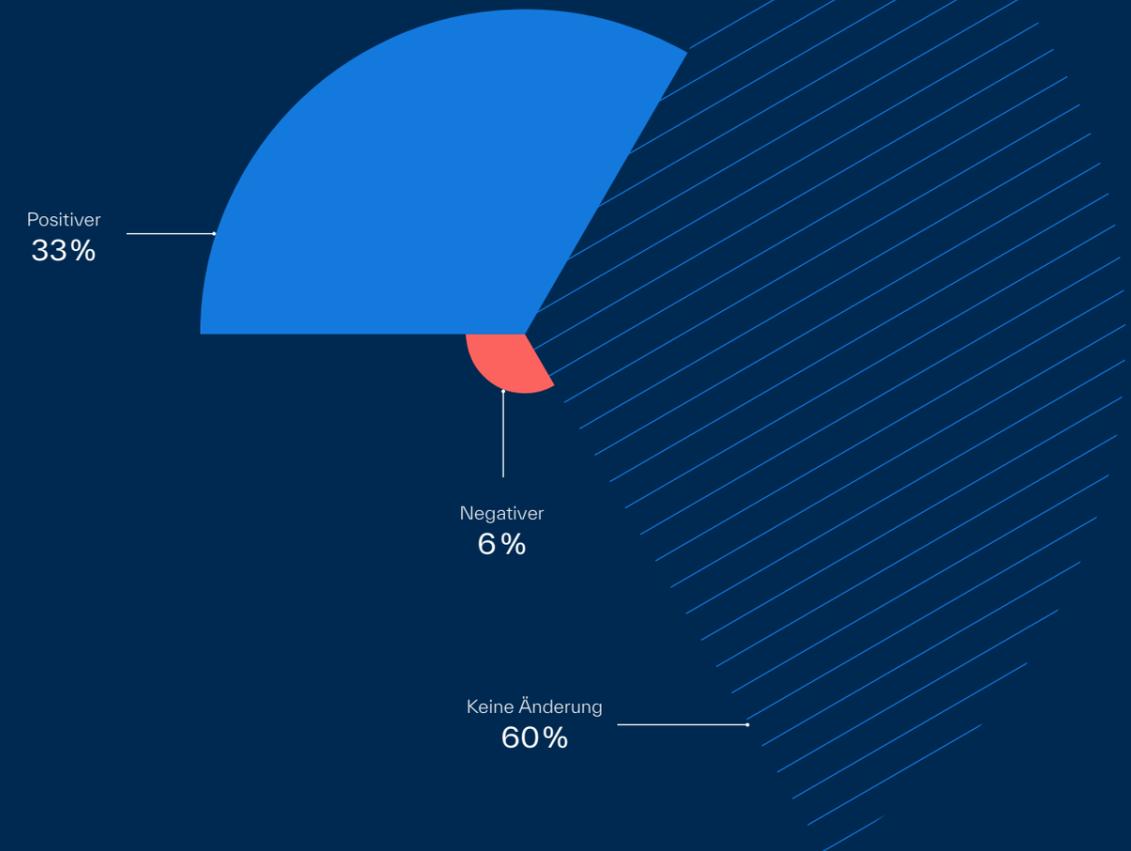
„Dem Thema Digitalisierung wird zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet.“



Basis: Alle Befragten (n = 9.024).

Hat sich Ihre eigene Einstellung zum Thema Digitalisierung aufgrund der Coronapandemie verändert?

Weiß nicht 1%



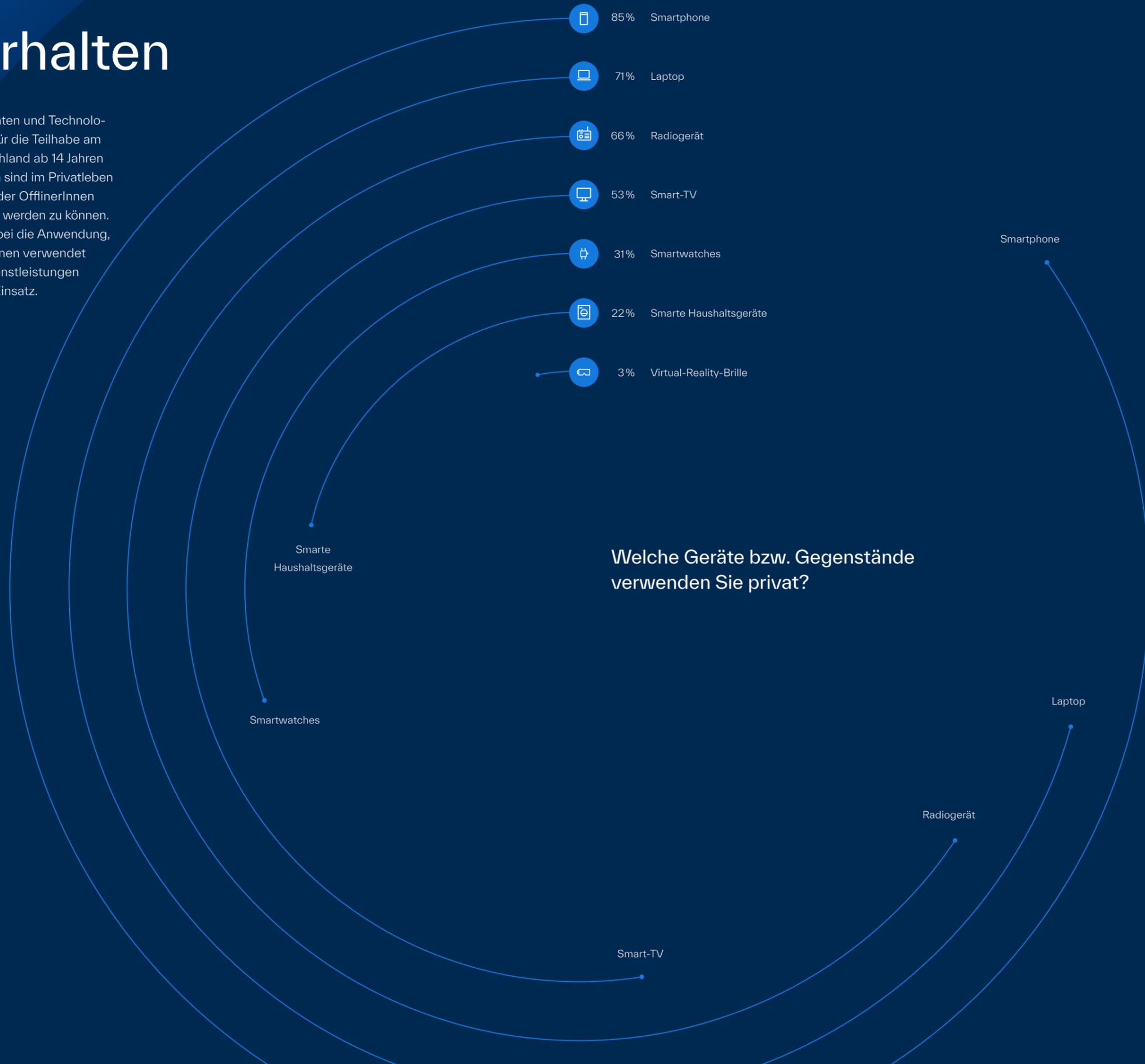
Positivere Einstellung zum Thema Digitalisierung aufgrund der Coronapandemie in den einzelnen Bundesländern.



Basis: Alle Befragten (n = 9.016).

# 2 Nutzungsverhalten

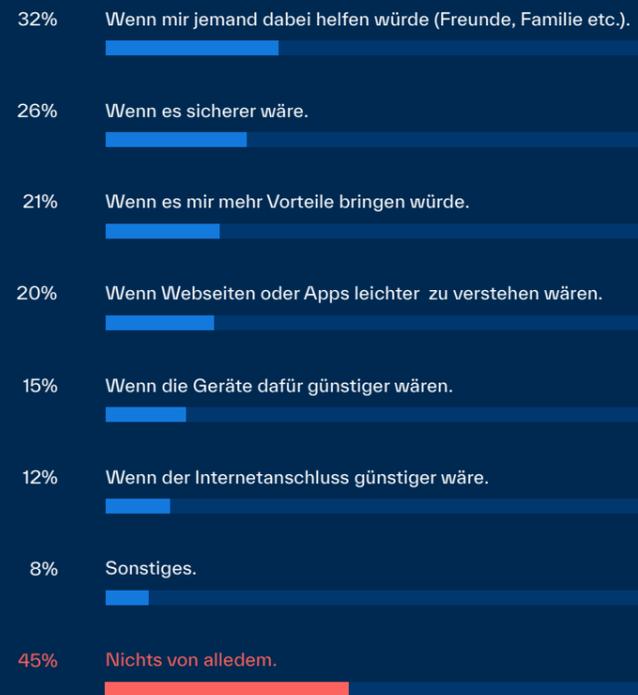
Der Zugang zu und die Nutzung von digitalen Geräten und Technologien stellt eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Teilhabe am digitalen Leben dar. 85% der Menschen in Deutschland ab 14 Jahren nutzen privat ein Smartphone. 91% aller Deutschen sind im Privatleben OnlinerInnen, 9% OfflinerInnen. Knapp die Hälfte der OfflinerInnen gibt an, auch nicht zu einer Internetnutzung bewegt werden zu können. Das Versenden und Empfangen von E-Mails ist dabei die Anwendung, die am häufigsten von deutschen InternetnutzerInnen verwendet wird. Medizinische oder therapeutische Onlinedienstleistungen hingegen kommen bisher nur sehr vereinzelt zum Einsatz.



# 91%

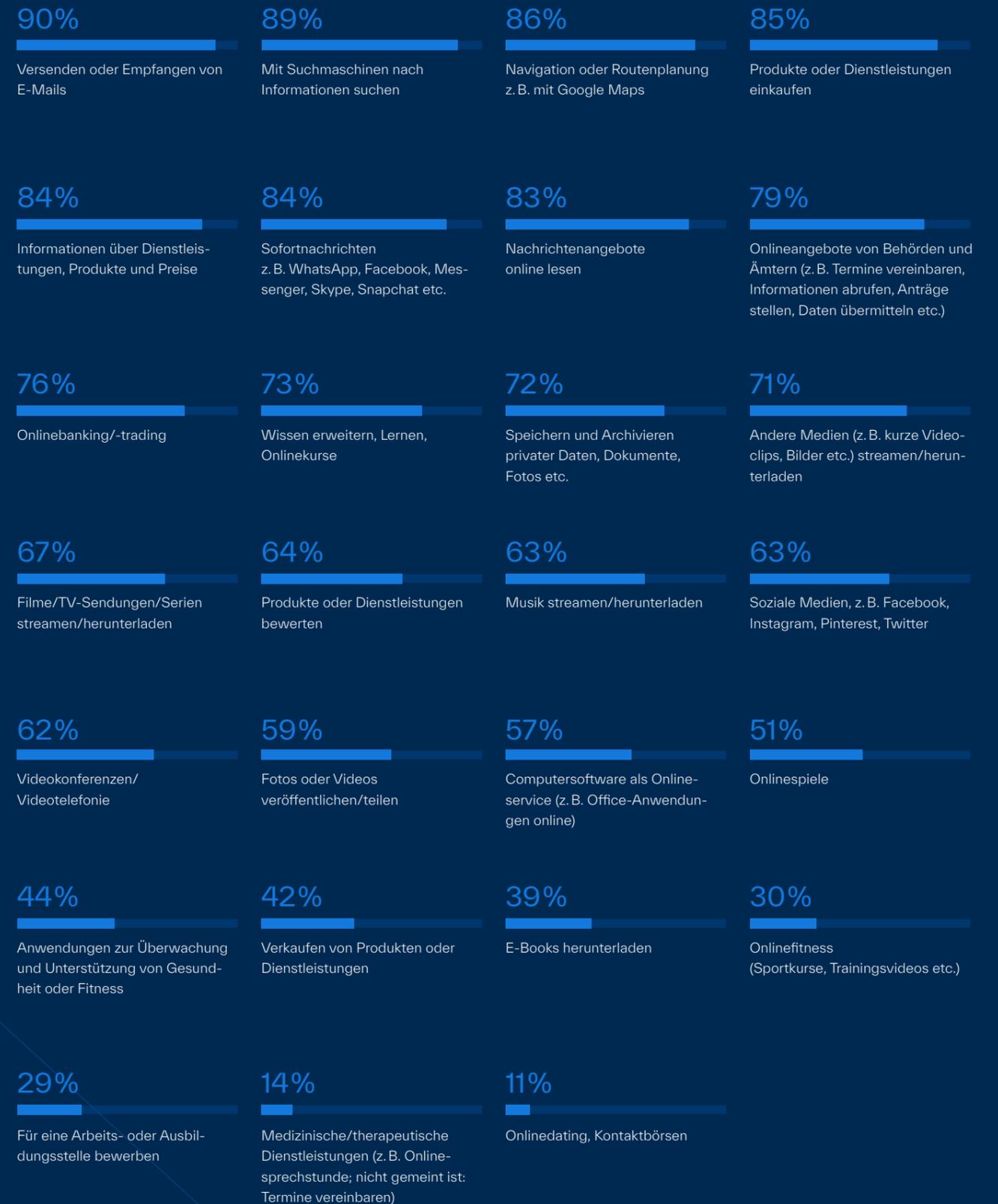
der Menschen in Deutschland ab 14 Jahren nutzen das Internet privat.

## Was würde Sie dazu bewegen, das Internet privat zukünftig zu nutzen?



Basis: Alle NichtnutzerInnen des Internets (n = 791; ohne Berücksichtigung von „Weiß nicht“).

## Welche Möglichkeiten im Internet haben Sie schon einmal genutzt?



Basis: Alle Befragten (n = 9,044; ohne Berücksichtigung von „Weiß nicht“). OfflinerInnen werden als NichtnutzerInnen betrachtet.

# 3 Digitale Kompetenzen

Digitale Kompetenzen gewinnen im Rahmen der digitalen Transformation zunehmend an Bedeutung. Mit 82 Einzelfragen hat die Gemeinsame Forschungsstelle / Joint Research Centre der Europäischen Kommission einen Selbsteinschätzungstest entwickelt, der die fünf Kompetenzbereiche des europäischen Referenzrahmens für digitale Kompetenzen (DigComp) abbildet. Das bidt-SZ-Digitalbarometer ist die erste Studie, die repräsentative Daten für diesen Selbsteinschätzungstest in Deutschland erhebt. Im Durchschnitt erreichen die Deutschen über die fünf Kompetenzbereiche hinweg 55 von 100 möglichen Punkten. Mit Blick auf das Alter der Befragten verteilen sich die Kompetenzen sehr unterschiedlich, wobei jüngere Befragte ihre Digitalkompetenzen höher einschätzen.

Digitale Kompetenzen  
gesamt

55

Punkte von 100  
möglichen Punkten

Wie steht es um Ihre digitalen Kompetenzen?

Machen Sie den Vergleichstest:

[www.sz.de/digitalbarometer](http://www.sz.de/digitalbarometer)

DigComp-Kompetenzbereiche



## Umgang mit Informationen und Daten

Daten, Informationen und digitale Inhalte recherchieren, suchen und filtern. Daten, Informationen und digitale Inhalte bewerten und interpretieren. Daten, Informationen und digitale Inhalte organisieren und verwalten.



## Kommunikation und Zusammenarbeit

Mithilfe digitaler Technologien interagieren, Daten und Informationen austauschen, an der Gesellschaft teilhaben, zusammenarbeiten. Angemessenes und respektvolles Onlinekommunikationsverhalten (Netiquette). Die digitale Identität verwalten.



## Erzeugen von digitalen Inhalten

Digitale Inhalte entwickeln. Digitale Inhalte integrieren und neu ausarbeiten. Copyright und Lizenzen. Programmieren.



## Sicherheit

Geräte schützen. Personenbezogene Daten und Privatsphäre schützen. Gesundheit und Wohlergehen schützen. Umwelt schützen.



## Probleme lösen

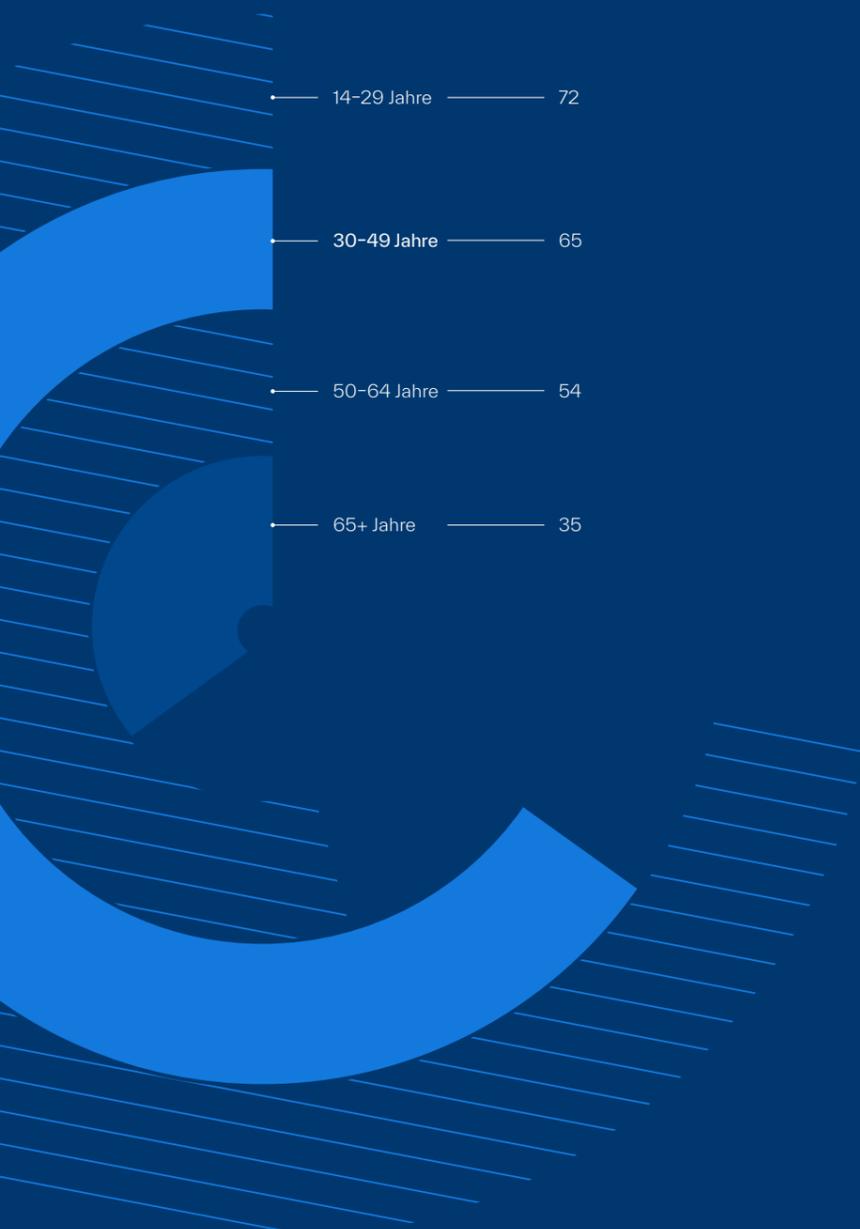
Technische Probleme lösen. Bedürfnisse identifizieren und technologische Lösungen dafür finden. Digitale Technologien kreativ verwenden. Digitale Kompetenzlücken identifizieren.

Basis: Alle Befragten.

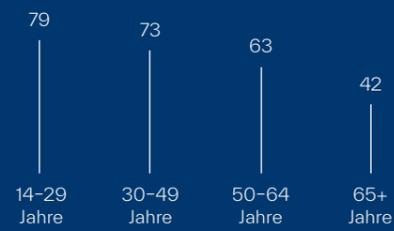
## Digitale Kompetenzen nach Altersgruppe

In Punkten von 100 möglichen Punkten

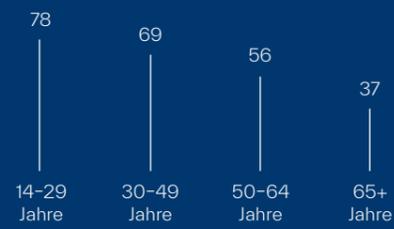
### Digitale Kompetenzen insgesamt



### Umgang mit Informationen und Daten



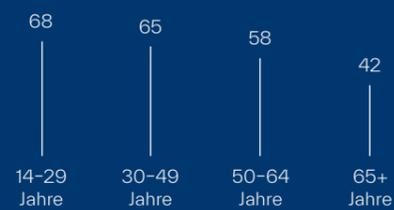
### Kommunikation und Zusammenarbeit



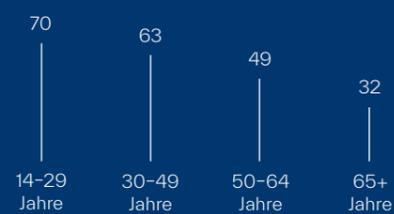
### Erzeugen von digitalen Inhalten



### Sicherheit



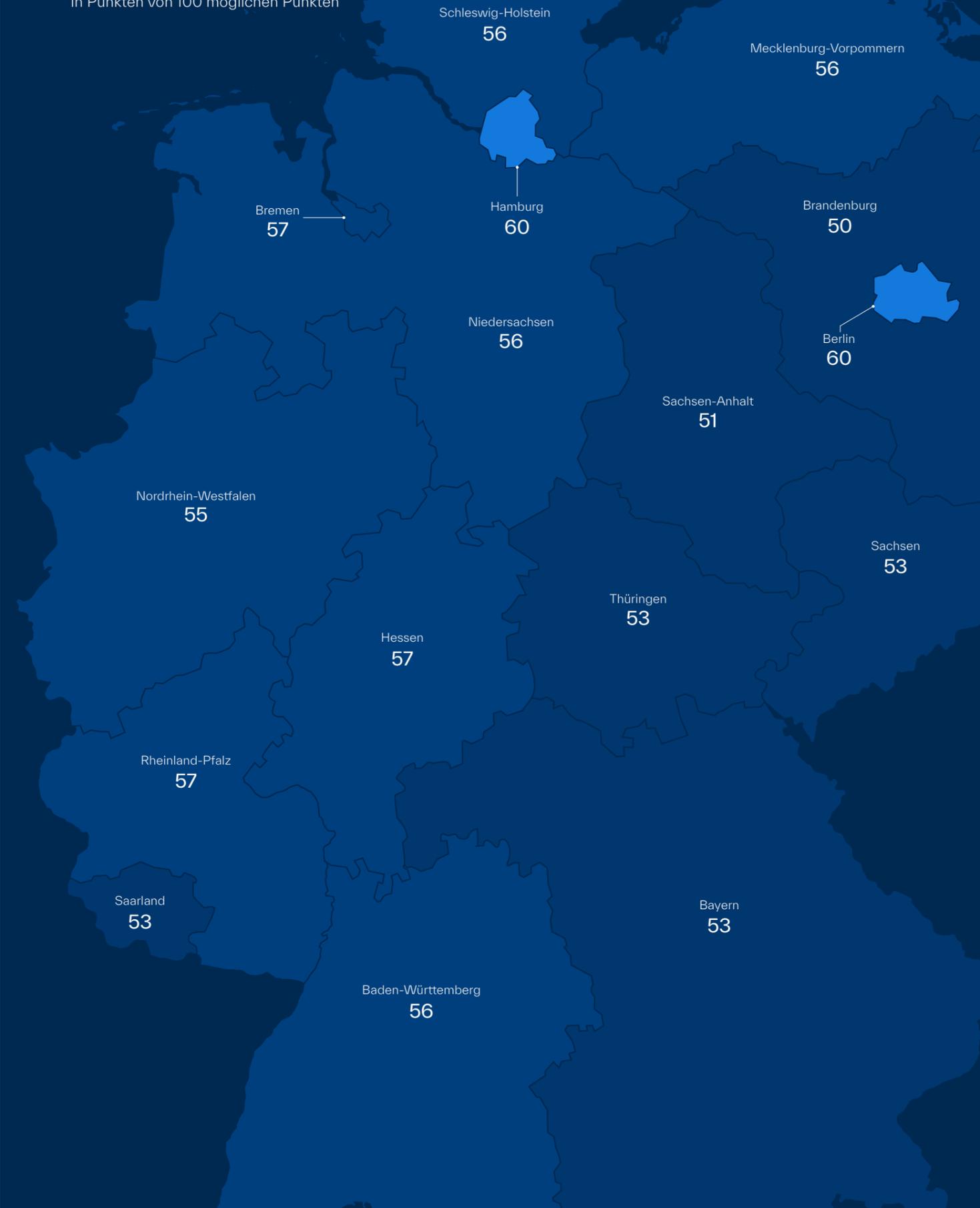
### Probleme lösen



Basis: Alle Befragten.

## Digitale Kompetenzen nach Bundesland

In Punkten von 100 möglichen Punkten



# 4 Digitale Transformation der Arbeitswelt

Die Digitale Transformation der Arbeitswelt betrifft alle Berufe und Branchen. Geschäftsmodelle verändern sich, Anforderungen unterliegen einem kontinuierlichen Wandel. Mehr als ein Drittel der berufstätigen Deutschen ist der Ansicht, dass der Digitalisierung in ihrem Berufsumfeld zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird. Etwa die Hälfte sieht Defizite beim Angebot an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema Digitalisierung. Vor allem kleine und mittlere Firmen schneiden eher schlecht bei den betrachteten Digitalisierungsaspekten ab.

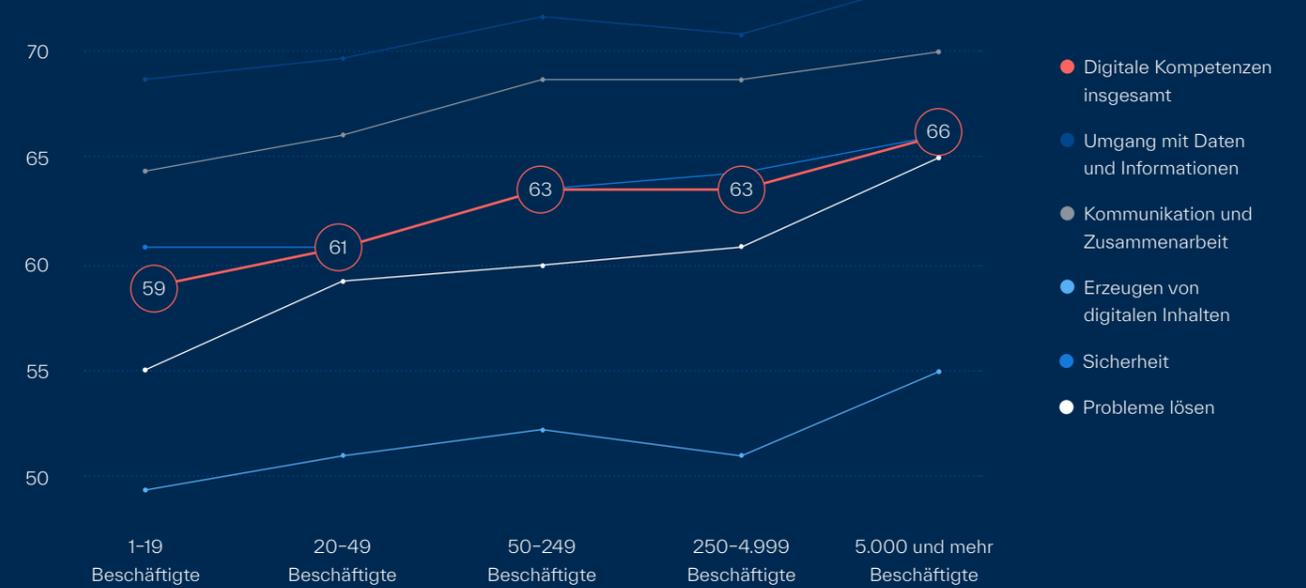
# 94%

der Berufstätigen in Deutschland nutzen das Internet beruflich.

Basis: Alle Berufstätigen (n = 4.146; ohne Berücksichtigung von „Weiß nicht“).

## Digitale Kompetenzen nach Unternehmensgröße

In Punkten von 100 möglichen Punkten



# 6%

### Gründe der Nichtnutzung

- 78% Brauche ich nicht
- 12% Darf ich nicht
- 5% Keine Möglichkeit
- 3% Machen andere für mich
- 3% Anderer Grund

Basis: Alle beruflichen NichtnutzerInnen (n = 252; ohne Berücksichtigung von „Weiß nicht“).

Wie viel Aufmerksamkeit wird in Ihrem Unternehmen / Ihrer Einrichtung dem Thema Digitalisierung gewidmet?

- 7% ● Zu viel
- 57% ○ Angemessen
- 32% ● Zu wenig
- 4%    Weiß nicht

Inwieweit trifft die folgende Aussage zu: Die Coronapandemie hat die Digitalisierung in meinem Unternehmen positiv vorangetrieben.

- 27% ● Trifft zu
- 18% ○ Trifft teilweise zu
- 50% ● Trifft nicht zu
- 5%    Weiß nicht

Wie bewerten Sie das Angebot an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Ihrem Unternehmen zum Thema Digitalisierung?

- 36% ● Gut
- 48% ● Schlecht
- 15%    Weiß nicht



Unternehmen mit 1-19 Beschäftigten



Unternehmen mit 5.000 und mehr Beschäftigten

Wie viel Aufmerksamkeit wird in Ihrem Unternehmen / Ihrer Einrichtung dem Thema Digitalisierung gewidmet?

- 11% ● Zu viel
- 55% ○ Angemessen
- 32% ● Zu wenig
- 2%    Weiß nicht

Inwieweit trifft die folgende Aussage zu: Die Coronapandemie hat die Digitalisierung in meinem Unternehmen positiv vorangetrieben.

- 60% ● Trifft zu
- 21% ○ Trifft teilweise zu
- 13% ● Trifft nicht zu
- 6%    Weiß nicht

Wie bewerten Sie das Angebot an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Ihrem Unternehmen zum Thema Digitalisierung?

- 58% ● Gut
- 34% ● Schlecht
- 8%    Weiß nicht

# 5 E-Government

Die Digitalisierung der staatlichen Verwaltung und das Angebot digitaler Verwaltungsdienstleistungen ist eine große Schwachstelle der digitalen Transformation in Deutschland. Im Vergleich der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union liegt Deutschland bei digitalen öffentlichen Diensten nur an 16. Stelle (Europäische Kommission 2021b). Weniger als die Hälfte der Deutschen hat schon einmal einen kompletten Vorgang (ohne elektronische Steuererklärung) online abgeschlossen. Festzustellen ist jedoch auch, dass die NutzerInnen von E-Government-Dienstleistungen mit den genutzten Dienstleistungen sehr zufrieden sind. Häufig erfolgt die Nutzung digitaler Angebote auch deshalb nicht, weil dafür kein Bedarf besteht oder der persönliche Kontakt bevorzugt wird.

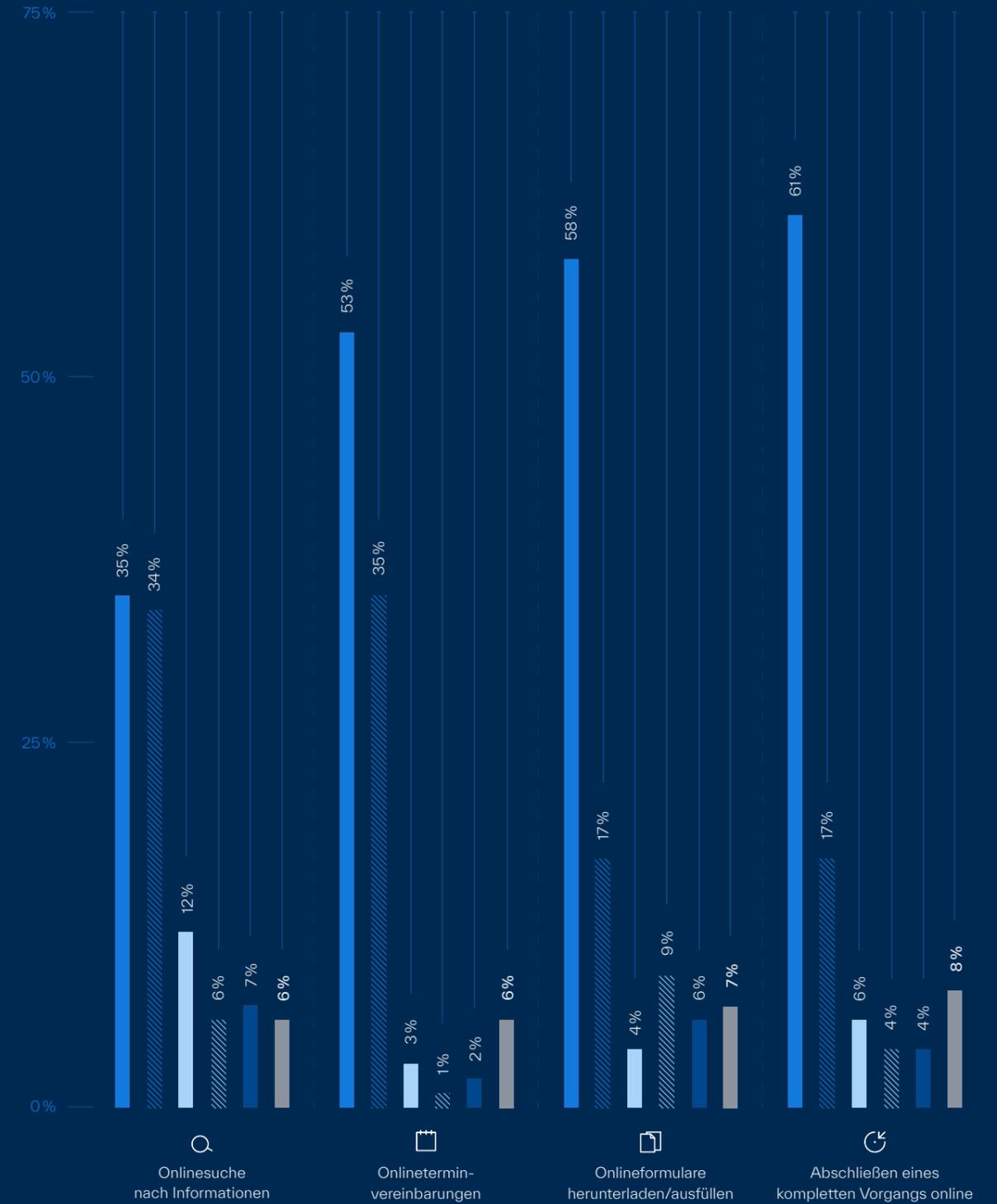
Welche Möglichkeiten, mit Behörden oder Ämtern online in Kontakt zu treten, haben Sie schon genutzt?



Onlinesuche nach Informationen	83%	93% Zufriedenheit
Onlineformulare herunterladen/ausfüllen	74%	91% Zufriedenheit
Onlineterminvereinbarungen	66%	91% Zufriedenheit
Abschließen eines kompletten Vorgangs online	42%	87% Zufriedenheit
Elektronische Steuererklärung	42%	88% Zufriedenheit

Basis: Alle Befragten (n = 9.044, ohne Berücksichtigung von „Weiß nicht“), OfflinerInnen werden als NichtnutzerInnen betrachtet.

## Warum haben Sie E-Government-Angebote bisher nicht genutzt?

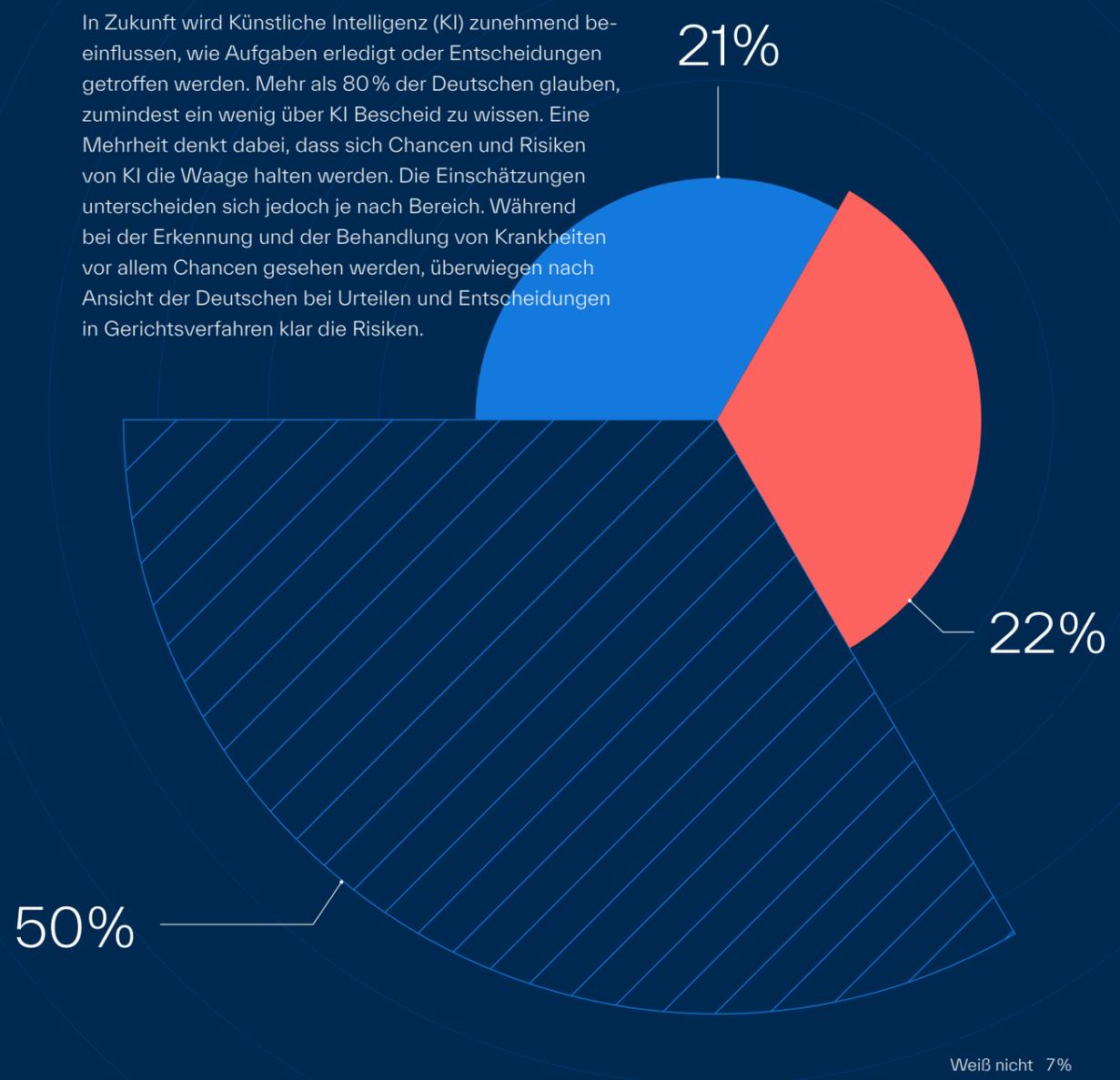


- Kein Bedarf
- Bevorzuge persönlichen Kontakt
- Zu unübersichtlich
- Schwierigkeiten bei Benutzung
- Zweifel an Datensicherheit
- Sonstiges

Basis: Alle Befragten, die angegeben haben, ein Angebot zu kennen, es aber noch nicht genutzt zu haben (ohne Berücksichtigung von „Weiß nicht“).  
 (Onlinesuche nach Informationen: n = 542; Onlineterminvereinbarungen: n = 1.622;  
 Onlineformulare herunterladen/ausfüllen: n = 453; Abschließen eines kompletten Vorgangs online: n = 1.798).

# 6 Künstliche Intelligenz

In Zukunft wird Künstliche Intelligenz (KI) zunehmend beeinflussen, wie Aufgaben erledigt oder Entscheidungen getroffen werden. Mehr als 80% der Deutschen glauben, zumindest ein wenig über KI Bescheid zu wissen. Eine Mehrheit denkt dabei, dass sich Chancen und Risiken von KI die Waage halten werden. Die Einschätzungen unterscheiden sich jedoch je nach Bereich. Während bei der Erkennung und der Behandlung von Krankheiten vor allem Chancen gesehen werden, überwiegen nach Ansicht der Deutschen bei Urteilen und Entscheidungen in Gerichtsverfahren klar die Risiken.



Basis: Alle Befragten (n = 8.883).

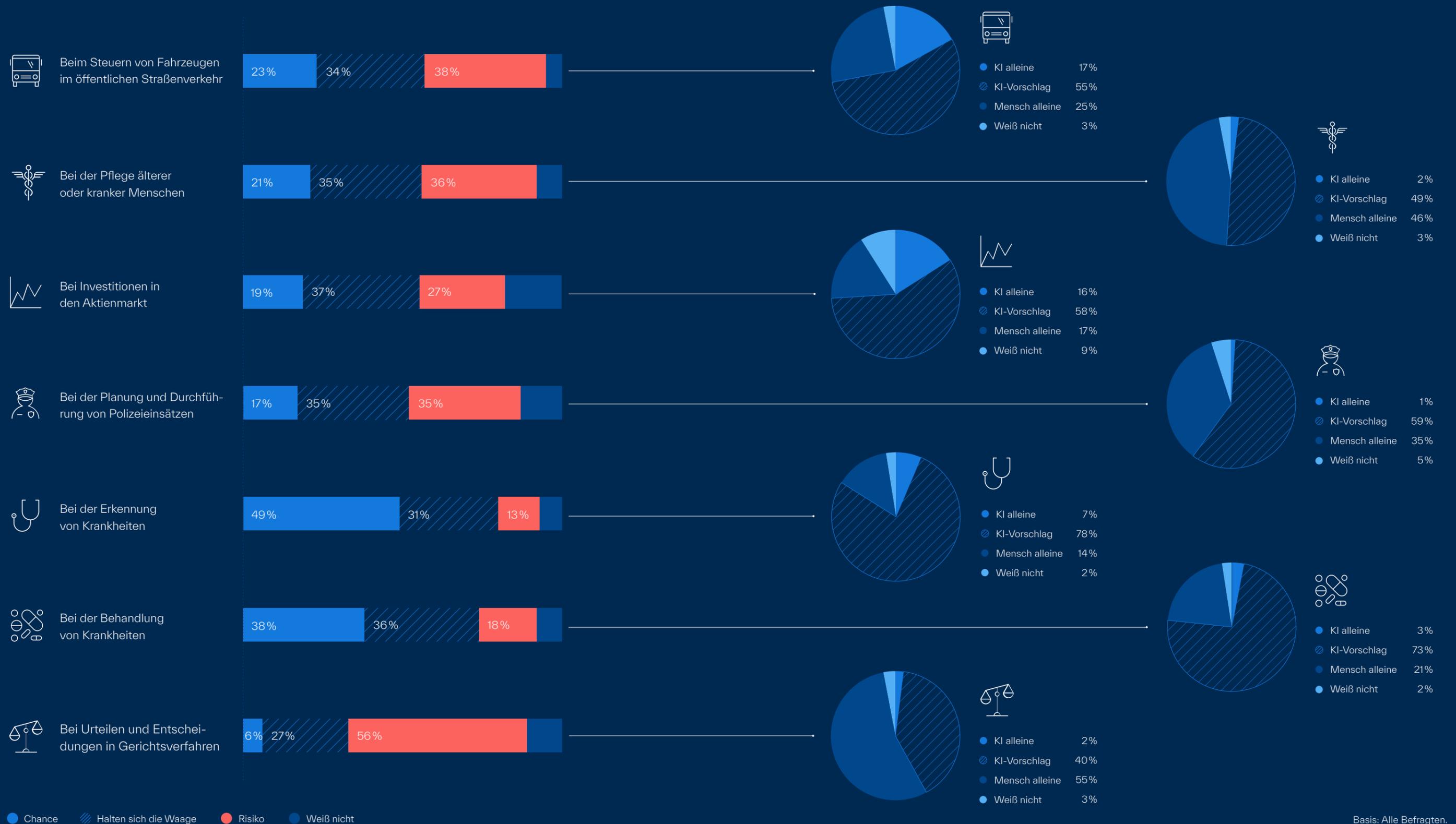
## Wie viel wissen Sie über Künstliche Intelligenz?



Basis: Alle Befragten (n = 8.816; ohne Berücksichtigung von „Weiß nicht“).

Können Sie mir für die folgenden Bereiche sagen, ob Ihrer Meinung nach die Chancen oder die Risiken überwiegen oder ob sie sich die Waage halten?

Können Sie mir sagen, in welchen Bereichen KI alleine entscheiden, wo die KI Vorschläge für Entscheidungen des Menschen machen oder wo besser der Mensch ganz alleine entscheiden sollte?



Basis: Alle Befragten.